

# 3. Atommüllkonferenz



**Samstag, 31. August 2013**

11.00 - 17.00 Uhr

**Volkshochschule Kassel**

Wilhelmshöher Allee 19-21, 34117 Kassel

## Eröffnungsplenum (11.00 – 12.00 Uhr)

- **Bestandsaufnahme Atommüll in Deutschland** - Die Politikwissenschaftlerin **Ursula Schönberger** gibt einen Überblick über die Arbeit am „Sorgenbericht“
- **„Standortauswahlgesetz“ und Enquete-Kommission – Die Position des BUND** – **Thorben Becker**, Leiter Energie, BUND Bundesverband

## Arbeitsgruppen (12.00 – 13.30 und 14.30 – 16.00 Uhr)

- 1. Abschaltung - Stilllegung – Abriss**
  - Thema: Diskussion des [Positionspapier](#)
  - Moderation: Henning Garbers, Braunschweig
  - Input von Standorten
  - Gertrud Patan, Obrigh.: Bundesweiter Rechtshilfefonds Stilllegungsverfahren?
- 2. Gesellschaftliche Auseinandersetzung um Atommüll**
  - Thema: Bewertung des Endlager-Suchgesetzes / „Enquete-Kommission“
  - Moderation: BI Lüchow-Dannenberg
  - Input: Thorben Becker, BUND
- 3. Bestandsaufnahme, „Sorgenbericht“**
  - Thema: Weitere Arbeit mit dem „Sorgenbericht“
  - Moderation: Peter Dickel, Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.
  - Input: Ursula Schönberger, Redaktionsgruppe, Standorte

*Die Atommüllkonferenz ist ein fachlich-politisches Forum für Betroffene und Akteure von den Standorten, an denen Atommüll liegt oder an denen die Lagerung vorgesehen ist. Ausdrücklich erwünscht ist die Teilnahme unabhängiger, kritischer WissenschaftlerInnen und von VertreterInnen von Verbänden und NGOs, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Wichtig ist uns eine Mischung aus Fakten, Erfahrungsaustausch und Absprache gemeinsamer Positionen und Vorhaben.*

*Bei der 3. Atommüllkonferenz (in diesem Jahrtausend) sollen die Arbeiten an zwei Dokumenten zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Aus dem Arbeitsbereich 1 liegt ein Positionspapier „Abschaltung – Stilllegung – Abriss“ vor, das abschließend beraten und zwischen den Standorten abgestimmt werden soll. Im Arbeitsbereich 3 ist in den letzten Monaten in akribischer Kleinarbeit und Konsultation mit den Standorten eine standortbezogene „Bestandsaufnahme Atommüll“ (Sorgenbericht) entstanden, die zur Atommüllkonferenz vorliegen soll. Im Arbeitsbereich 2 geht es um eine Bewertung des „Standortauswahlgesetzes“ und der darin vorgesehenen „Enquete-Kommission“ und eigene Initiativen zur gesellschaftlichen Diskussion um den zukünftigen Umgang mit Atommüll.*

## Abschlussplenum (16.00 – 17.00 Uhr)

**Martin Donat**, BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg  
**Peter Dickel**, Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD

→ **Anmeldung:** Wir bitten alle Interessierten, sich möglichst frühzeitig unter [anmeldung@atommuellkonferenz.de](mailto:anmeldung@atommuellkonferenz.de) anzumelden, um mögl. schon im Vorfeld der Konferenz Interessen abzustimmen.

→ **Unkostenbeitrag:** Zur Finanzierung der Veranstaltung bitten wir alle TeilnehmerInnen um einen Unkostenbeitrag von 25,-€ (incl. Tagungsgetränken und -imbiss). Überweisung bitte an Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V., Konto 378752 - 308, Postbank Hannover (BLZ 250 100 30), Stichwort: AMK.

→ **Kontakt und Koordination:** ☎ 0176 - 76586506

[www.atommuellkonferenz.de](http://www.atommuellkonferenz.de)



**BI Umweltschutz**  
Lüchow-Dannenberg e.V.



## → Programmstruktur

11.00 Uhr	Eröffnungsplenum
12.00 – 13.30 Uhr	Arbeitsgruppen → Abschaltung - Stilllegung - Abriss → Gesellschaftliche Auseinandersetzung → Bestandsaufnahme, „Sorgenbericht“
13.30 – 14.30 Uhr	Mittagspause
14.30 – 16.00 Uhr	Arbeitsgruppen (Fortsetzung)
16.00 Uhr	Abschlussplenum

## → Arbeitsgruppen

### Arbeitsbereich 1: Abschaltung - Stilllegung – Abriss

Ziel der Arbeitsgruppe ist, eine gemeinsame Grundlage für die Auseinandersetzung an den Standorten zu entwickeln, an denen Atomanlagen bereits abgeschaltet worden sind. Dabei geht es sowohl um grundsätzliche Forderungen, als auch um ganz konkrete Forderungen an die verfahrensleitenden Behörden.

Der Diskussionsstand von den bisherigen Atommüllkonferenzen liegt als Positionspapier "Abschaltung - Stilllegung – Abriss" vor. Inhaltlich geht es einerseits z.B. um die Forderungen, das Abschalten von AKW unumkehrbar zu machen, die Öffentlichkeit umfassend bei Stilllegungsverfahren zu beteiligen, höchstmögliche Sicherheit beim Rückbau zu gewährleisten und die Betreiber die Rückbaukosten tragen zu lassen. Andererseits geht es um offene Fragen, z.B. ob pauschal ein sofortiger Abriss oder der "sichere Einschuss" gefordert werden kann. Es wird auch um die Themen Atomtransporte und "Freimessungen" gehen.

Die Idee eines bundesweiten Rechtshilfefonds für Klageverfahren stellt Gertrud Patan von der Initiative AtomErbe Obrigheim vor.

**Kontakt:** [info@atommuellkonferenz.de](mailto:info@atommuellkonferenz.de)

### Arbeitsbereich 2: Gesellschaftliche Auseinandersetzung um Atommüll

Die Politik hat sich ganz schnell geeinigt, die Zivilgesellschaft ist außen vor geblieben: das Standortauswahlgesetz für ein HAW-Endlager ist beschlossene Sache. Zwei Jahre soll eine Kommission nun die Grundlagen für ein Gesetz ausarbeiten, was schon längst fertig ist. Während die Kommission noch diskutiert, schafft ein neues Bundesamt bereits Fakten. Schon die Entstehung des Gesetzes war ein Vorgeschmack auf die beabsichtigte Beteiligung von Standortregionen und interessierter Öffentlichkeit: 24 Stunden Frist zur Verbändeanhörung und 5 Minuten Redezeit bei einer Schauveranstaltung waren der Tragweite von Millionen Jahren in keiner Weise angemessen. Und was als ausreichend bei hochradioaktivem Müll erachtet wird, könnte sich als Präzedenzfall für alle Atommüllfraktionen erweisen. Wie können sich vor diesem Hintergrund Anti-Atom- und Standortinitiativen in die Diskussion einmischen und die Kommissionsarbeit kritisch begleiten, ohne als Feigenblatt für ein untaugliches Verfahren vereinnahmt zu werden? Welche Anforderungen an ein Verfahren ergeben sich aus Jahrzehnten inhaltlicher und Widerstands-Erfahrung? Wie können sich Anwohner und Betroffene Recht und Gehör verschaffen und woher können Geld und Mittel für Gegen-Expertise und Gegen-Veranstaltungen kommen? Das möchten wir mit euch diskutieren und gemeinsame Forderungen und Haltungen erarbeiten.

### Arbeitsbereich 3: Bestandsaufnahme, „Sorgenbericht“

In akribischer Kleinarbeit und mit zwei ganztägigen Redaktionskonferenzen ist seit der Atommüllkonferenz im Februar eine standortbezogene Bestandsaufnahme Atommüll entstanden und mit den betroffenen Standorten konsultiert. Das umfangreiche Ergebnis wird zur Atommüllkonferenz vorliegen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wird Ursula Schönberger, die den Arbeitsprozess geleitet hat, Systematik und Ergebnisse vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion der Ergebnisse sollte es in der Arbeitsgruppe vor allem auch darum gehen, wie mit dem Sorgen-Bericht in den nächsten Wochen vor Ort, landes- und bundesweit gearbeitet werden kann.

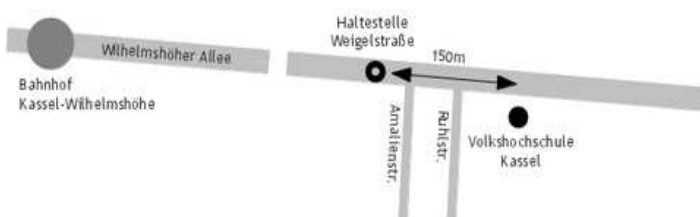
Inhaltlich geht es darum: Ent-Sorgung ist ein ungesichertes Versprechen auf die Zukunft. In alchemistischer Manier wird so getan, als müsse man nur einen Standort finden, ein „Gestein der Weisen“ und dann würde alles gut. Im hier und jetzt sieht das aber ganz anders aus: Überall im Land liegt Atommüll rum und wird hin- und hergefahren. Das machen wir mit dem Sorgen-Bericht deutlich und legen damit eine Meßlatte auf. Wer in der Diskussion über den zukünftigen Umgang mit Atommüll Ernst genommen werden will, muss nachweisen, dass er das Problem im hier und jetzt ernst nimmt und damit seriös umgeht.

**Kontakt:** [dickel@ag-schacht-konrad.de](mailto:dickel@ag-schacht-konrad.de)

## → Anreise

Mit der Bahn bis **Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe**

Vom Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe fahren im Abstand von ca. 8 Minuten die Straßenbahnen **Tram 1** (Richtung Velmar Nord) und **Tram 3** (Richtung Wolfsanger) zur **Haltestelle Weigelstraße** (Fahrzeit 8 Minuten). Von dort etwa 150m Fußweg in Fahrtrichtung befindet sich auf der rechten Seite die Volkshochschule Kassel.



Routenplaner:

<http://goo.gl/maps/SbjMP>